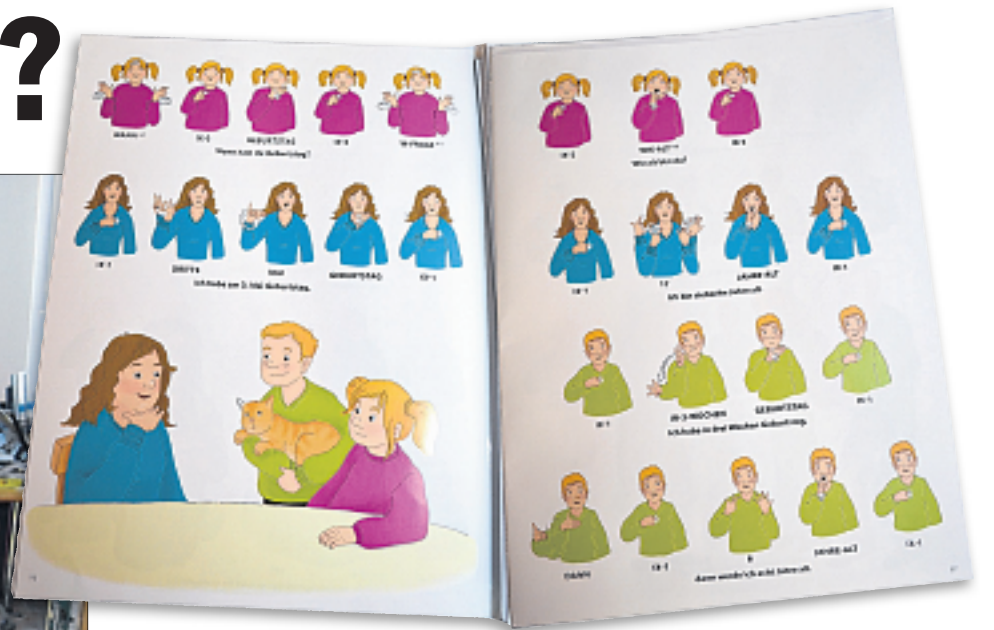


Erstes Gebärdensprachbuch

Mit Händen sprechen?



Autorin Marina Ribeaud mit ihrem Ehemann Patrick Lautenschlager.



Das Buch «Gebärdensprachen lernen 1» scheidet die Geister.

ALLSCHWIL – Die gehörlose Marina Ribeaud bringt das erste Gebärdensprachbuch zum Selbststudium heraus – dies nicht zur Freude aller.

Von Andrea Heeb Perrig

«Jetzt gibt es keine Ausreden mehr, die Gebärdensprache nicht zu können. Das ist das erste Buch, mit welchem jeder ganze Sätze in der Gebärdensprache lernen kann», erklärt Patrick Lautenschlager. Seine Frau Marina Ribeaud, selbst gehörlos und Gebärdensprachenlehrerin, ist die Buchautorin von «Gebärdensprachen lernen 1».

Im Internet gibt es Möglichkeiten, einen Wortschatz in Gebärden zu erwerben. Wer aber damit einen Satz bilden will, muss zusätzlich einen Gebärdensprachkurs besuchen. Mit

Marina Ribeauds Werk kommt zum ersten Mal eine Lektüre in den Handel, mit dem die Grammatik der Gebärdensprache erlernt werden kann. Das Buch bietet einen grossen Theorieteil, welcher die Grundlagen schafft, einfache Sätze zu produzieren. Die Sätze werden in einzelnen Gebärden gegliedert und mittels Gebärdenbilder dargestellt. «Dadurch lässt sich die Gebärdensprache völlig aufschlüsseln – was einen Einblick in diese Sprache ermöglicht, den es in dieser Form noch nie gegeben hat», versichert die Autorin aus Allschwil. Marina Ribeaud hat die einzelnen Gebärden auf Fotos oder Videos

aufgezeichnet, diese ihrer Partnerin Sonja Rörig per Mail zugestellt, welche dann die Illustrationen gezeichnet hat. Nun erscheint das Buch im Verlag Fingershop, dem eigenen Verlag der Autorin. Auf der entsprechenden DVD sind alle dargestellten Gebärdensprachsätze als Filmclips zu sehen.

Teure Geräte statt Gebärden?

Die Gebärdensprache sei nach wie vor umstritten. «So gibt es viele Eltern, die nicht wollen, dass ihre gehörlosen Kinder die Gebärdensprache lernen. Dabei stützen sie sich oft auf die einseitigen Ratschläge vieler Ärzte und Fachleute. Diese raten davon ab und empfehlen dafür teure Geräte, mit welchen die Betroffenen ein wenig hören können», so die 40-Jährige. «Dabei ist es erwiesen, dass die Gebärdensprache eine vollwertige

Sprache ist und viele später frustriert sind, weil ihnen diese Sprache vor-enthalten wurde.» Marina Ribeaud kennt dies aus eigener Erfahrung. Sie hat als Kind eine Gehörlosenschule besucht, und die Lehrer hätten den Schülern damals klar verboten, die Gebärdensprache zu lernen oder sich damit zu unterhalten. «Wir haben uns in den Pausen heimlich die Gebärden beigebracht», erklärt die Mutter dreier Kinder.

Streit unter Experten

Diese Meinung teilen aber nicht alle. Seit Jahren streiten sich die Experten, ob es Sinn macht, gehörlosen Kindern von klein auf die Gebärdensprache oder die Lautsprache beizubringen oder die Kinder zweisprachig zu erziehen. Seit Jahren gibt es leistungsstarke Hörgeräte und sogar Cochlea-Implantate, die es gehörlosen Kindern ermöglichen, ein gutes Hörvermögen und darauf aufbauend eine gute Lautsprache zu entwickeln. «Wir sind der festen Überzeugung, dass alle gehörlosen Kinder die Möglichkeit bekommen sollen, eine optimale Lautsprache zu entwickeln», meint etwa Mirjam Stritt, Leiterin des audiopädagogischen Dienstes der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR). Sie macht die Erfahrung, dass Kinder, welche mit Hilfe

ihrer Hörgeräte oder Cochlea-Implantate so früh wie immer möglich die Lautsprache erlernen, eine ganz normale Schulzeit durchleben können und später auch die Möglichkeit haben, ohne Dolmetscher einen Beruf zu erlernen oder ein Studium zu absolvieren.

Die Gebärdensprache sei zwar einfacher und schneller zu erlernen, doch mit dieser Sprache sei der Zugang zur Welt der Bildung erschwert, da der Schritt von der Gebärdensprache zur Schrift grösser sei als der Schritt von der Lautsprache zur Schrift. «Dazu kommt, dass ein zehnjähriges Kind, welches nur die Gebärdensprache kennt, in der Sprach-, Schreib- und Lesefertigkeit weit hinter Gleichaltrigen steht», so Mirjam Stritt. Die GSR bietet auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern gehörloser Kinder auch Unterricht in Gebärdensprache an. Aber lediglich rund ein Prozent dieser würden dies wünschen. Marina Ribeaud darauf: «Rund 18 Prozent der hörenden Kindern machen den Mittelschulabschluss, so müssten also, wenn diese lautsprachorientierte Schulung wirklich Erfolg haben sollte, von den rund 10'000 Gehörlosen der Schweiz 1'800 auch diesen Abschluss erreichen. Wo aber sind sie?»

www.fingershop.ch



Lauschen Sie, was das Leben Ihnen zu sagen hat.

> Wer gut hören möchte, hört auf Neuroth.

Profitieren Sie jetzt von der Erfahrung des Spezialisten – seit 100 Jahren Qualität.

NEUROTH-HÖRCENTER BASEL

HAUS DES HÖRENS, Falknerstrasse 13, Tel. 061 261 47 72

www.neuroth.ch

NEUROTH

Besser hören. Besser leben.

Baslerstab willkommen!

Auf Ihrem Briefkasten steht «**Stopp – keine Werbung!**» und Sie möchten trotzdem den «Baslerstab» erhalten?

Nichts leichter als das: Kleben Sie unsere «**Baslerstab**»-Willkommen-Vignette auf Ihren Briefkasten, und schon wird Ihnen der Baslerstab jeden Dienstag und Donnerstag kostenlos ins Haus geliefert.

Und so bestellen Sie eine Vignette: Einfach Tel. 061 639 10 54 wählen und Ihre Adresse angeben oder auf www.baslerstab.ch «Service» anklicken und das entsprechende Formular ausfüllen.

